

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| 1. Vorwort..... | 2 |
| 2. Hinweise zur Unterrichtsgestaltung | 3 |
| 2.1 Stundendeputat des Faches (G8) | 3 |
| 2.2 Stundendeputat des Faches (G9) | 3 |
| 2.3 Hinweise zur Unterrichtsgestaltung in allen Jahrgangsstufen: besondere Schwerpunktsetzungen | 3 |
| 2.3.1 Musikalisch-ästhetische Kompetenzen | 3 |
| 2.3.2 Aufbau von Analysefähigkeit | 3 |
| 2.3.3 Keyboardeinsatz | 4 |
| 2.3.4 Digitale Medien | 4 |
| 2.3.5 Individuelle Förderung | 4 |
| 2.3.6 Curriculare Eigenprägung christlich-katholischer Schulen im Musikunterricht | 5 |
| 2.4 Ergänzende Hinweise zur Unterrichtsgestaltung in einzelnen Jahrgangsstufen..... | 6 |
| 2.4.1 Einführungsphase | 6 |
| 2.4.2 Eingeführte Lehrwerke | 6 |
| 3. Hinweise zur Leistungsbewertung..... | 7 |
| 3.1 Allgemeines | 7 |
| 3.2 Leistungsindikatoren | 8 |
| 3.2.1 Leistungsindikatoren „Ende Klasse 6“ (G8/G9) | 8 |
| 3.2.2 Leistungsindikatoren „Ende Klasse 9 (G8) bzw. „Ende Klasse 10“ (G9)“ | 9 |
| 3.2.3 Leistungsindikatoren „Ende Einführungsphase“ (G8) bzw. „Ende Jg. 11“ (G9) | 10 |
| 3.2.4 Leistungsindikatoren „Ende Qualifikationsphase II“ (G8) bzw. „Ende Jg. 13“ (G9)..... | 12 |
| 3.3 Beurteilungsbereich Klausuren (G8) | 13 |
| 3.4 Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit..... | 14 |
| 3.5 Beurteilungsbereich Facharbeit | 14 |
| 3.6 Beurteilungsbereich Bildung von Quartals- und Zeugnisnoten | 14 |
| 4. Literaturverweise | 15 |

1. Vorwort

Die Kernlehrpläne des gymnasialen Bildungsgangs G8 für das Fach Musik, SI und SII, haben seinerzeit neben einem Paradigmenwechsel hin zum Kompetenzbezug einen veränderten unterrichtlichen Umgang mit der sogenannten Musiktheorie gefordert. An die Stelle des Lernbereichs I („Musik beruht auf Ordnungen“) tritt die konsequente Einbindung der Reflexion über die „elementaren Phänomene“ in die Inhaltsfelder des Faches. Die elementaren Phänomene werden damit keinesfalls für unwichtig erklärt, im Gegenteil: Sie sind der Schlüssel zur vertieften Bearbeitung der Inhaltsfelder ‚Bedeutungen‘, ‚Entwicklungen‘ und ‚Verwendungen‘ von Musik. Die Integration der Ordnungssysteme musikalischer Parameter wird im neuen Kernlehrplan Musik (KLP Gym. SI, G9) insofern konsequent weitergedacht, als dass die Bereiche Rhythmik, Melodik, Harmonik, Dynamik und Klangfarbe sowie Formprinzipien und Notationsweise (KLP Gym. SI/SII, G8) inhaltlich konkretisiert werden (vgl. KLP Gym. SI, G9, S. 16f./23ff.). Weitere inhaltliche Ausschärfung erfahren die Inhaltsfelder des Faches (KLP Gym. SI, G9), wohingegen die Kompetenzbereiche – Rezeption, Produktion, Reflexion – unverändert übernommen worden sind. Darüber hinaus finden die Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW (2019) sowie die Ziele und Inhaltsbereiche der Rahmenvorgabe „Verbraucherbildung“ (2017) Einbindung in den Kernlehrplan Musik (KLP Gym. SI, G9).

Als künstlerisches Fach lebt Musik – vielleicht stärker noch als andere Fächer – von der Interaktion zwischen der einzelnen Lehrperson und den einzelnen Lerngruppen. Manche Unterrichtsinhalte ergeben sich aus dieser jeweils speziellen Situation, andere sind durch Musik im Umfeld der Schule (Konzerte, Operaufführungen) motiviert. Den vorliegenden Lehrplänen liegt deshalb allgemein die Idee zugrunde, nur das zu regeln, was zur Sicherung eines fachlichen Anspruchsniveaus und zur Schaffung vergleichbarer Lernergebnisse zu regeln notwendig ist,

- um den im Kernlehrplan angegebenen Kompetenzaufbau im Verlauf der Schullaufbahn eines Schülers bzw. einer Schülerin zu erreichen,
- um eine zunehmend vertieftere Reflexion und einen zunehmend sichereren Umgang mit den elementaren Phänomenen zu gewährleisten,
- um die Inhalte zu verankern, die uns als Fachgruppe insgesamt für den Gym.nasialen Musikunterricht als unverzichtbar erscheinen, und in einer zeitlichen Abfolge abzustimmen.

Die Lehrpläne geben damit einen Rahmen vor, den die Lehrkräfte mit Leben füllen sollen und müssen. Verbindliche Absprachen zwischen Kolleginnen und Kollegen, die in einem Schuljahr in einer Jahrgangsstufe parallel unterrichten, sind sinnvoll und aus Sicht der Fachschaft Musik geboten.

Musikunterricht ist auch in der Sekundarstufe II allgemein bildend. Seine Aufgabe ist es nicht, auf ein Musikstudium vorzubereiten.

Unsere Schule bietet mit vokal- und instrumentalpraktischen Arbeitsgemeinschaften über den Unterricht hinaus Möglichkeiten zur vertieften Beschäftigung mit Musik mit der Zielperspektive, ganzheitliche und authentische Erfahrungs- und Erlebnispraxen im handlungsorientierten Umgang mit Musik anzustoßen. Die musikalischen Ensembles in den Bereichen Big Band, Orchester und Chor tragen auf diese Weise praxisorientiert zur Ausbildung musikalisch-ästhetischer Identitäten bei. Die Förderung des kreativen Gestaltungspotenzials von Schülerinnen und Schülern innerhalb und außerhalb des Musikunterrichts ist generell eingebunden in die an unserer Schule praktizierte christlich-katholische Spiritualität. So werden etwa Gottesdienste, Erntedankfeiern oder sonstige Feierlichkeiten auch auf Bistumsebene musikalisch gestaltet und insbesondere christliche Werke der Musikgeschichte gepflegt, was etwa die Aufführungen von J. S. Bachs „Weihnachtsoratorium“ (2016) oder G. F. Händels „Messias“ (2019) dokumentieren.

2. Hinweise zur Unterrichtsgestaltung

Das Stundendeputat des Fachs Musik sieht für die Bildungsgänge G8 und G9 folgende Wochenstundenverteilung in Sekundarstufe I und II vor. Der Musikunterricht wird in den Jahrgangsstufen 7 und 8 (G8) sowie 7 und 10 (G9) als Epochenunterricht im Wechsel mit dem Fach Kunst erteilt.

2.1 Stundendeputat des Faches (G8)

| Jgst. | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | EF | Q1 | Q2 |
|---------------|---|---|-----|-----|---|-------|-------|-------|
| Wochenstunden | 2 | 2 | 0/2 | 2/0 | 1 | GK: 3 | GK: 3 | GK: 3 |

2.2 Stundendeputat des Faches (G9)

| Jgst. | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 |
|---------------|---|---|-----|---|---|-----|-------|-------|-------|
| Wochenstunden | 2 | 2 | 0/2 | 0 | 2 | 2/0 | GK: 3 | GK: 3 | GK: 3 |

2.3 Hinweise zur Unterrichtsgestaltung in allen Jahrgangsstufen: besondere Schwerpunktsetzungen

2.3.1 Musikalisch-ästhetische Kompetenzen

Das Schulcurriculum skizziert die Vereinbarungen zur inhaltlichen Gestaltung des Musikunterrichts an unserer Schule und zeigt auf, wie wir dazu beitragen wollen, Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler im Umgang mit Musik systematisch zu steigern. Wie die Autoren des Kernlehrplans sind wir uns bewusst, dass die im Kernlehrplan ausgewiesenen (erlernbaren und messbaren) Handlungskompetenzen auf musikalisch-ästhetischen Kompetenzen basieren, die überhaupt erst einen Zugang zur Musik eröffnen: Wahrnehmung (Bereitschaft, sich auf Musik einzulassen), Empathie (die eigene Erfahrungswelt für eine Auseinandersetzung mit Musik nutzen), Intuition (Erlebnisfähigkeit) und Körpersensibilität (Bereitschaft zur körperlichen Reaktion auf die den energetischen Gehalt von Musik). Der Musikunterricht an unserer Schule schafft Raum und Zeit und lädt Schülerinnen und Schüler dazu ein, sich in einer individuellen, nicht messbaren und nicht bewertbaren Art und Weise auf unterschiedliche Musik und ihre Praxen einzulassen. Dies ist – wie auch im Kernlehrplan – in unserem Schulcurriculum nicht explizit ausgewiesen, muss aber immer mitgedacht werden.

2.3.2 Aufbau von Analysefähigkeit

Der Unterricht ist von Klasse 5 an durchgängig darauf angelegt, die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur musikalischen Analyse zu fördern, indem sie kontinuierlich und altersangemessen üben,

- Höreindrücke und musikalische Gestaltungsmittel in Beziehung zu setzen
- die Analysekriterien/-parameter zunehmend strukturierter anzuwenden
- die musikalischen Ordnungssysteme als Verständnisschlüssel zu verwenden
- die dazu erforderlichen Fachbegriffe und fachspezifischen Notationsweisen zu kennen und anzuwenden.

Musikalische Analysen avancieren dabei nicht zum Selbstzweck, sondern sind funktional und sinnstiftend eingebunden in die vertiefende Erschließung musikkultureller Praxen.

2.3.3 Keyboardeinsatz

In beiden Fachräumen sind Keyboards fest installiert. Diese können und sollen bei Analyse-, Musizier- und Gestaltungsaufgaben eingesetzt werden. Eine regelmäßige Verwendung dieses didaktischen Mediums ab der Jahrgangsstufe 5 ist wünschenswert.

2.3.4 Digitale Medien

Die Schülerinnen und Schüler sollen durch den Einsatz digitaler Medien (z. B. Tablets, mobile Endgeräte) neue Möglichkeiten der musikalischen Gestaltung kennenlernen. Dadurch erschließen sie in zunehmendem Maße selbstständig musikalische Zusammenhänge und multidimensionale ästhetische Erfahrungswelten kreativ gestaltend vor dem Hintergrund der drei Kompetenzbereiche (Rezeption, Reflexion, Produktion). In diesem Kontext können digitale Medien u. a. wie folgt im Musikunterricht (insbesondere) der Sekundarstufe II genutzt werden:

- Informationsquelle,
- Kommunikationsmedium (Kollaboration, Feedback usw.),
- kognitives Werkzeug (Mind Maps, Videos etc.),
- Medium zur Wiedergabe und Aufnahme von Musik,
- Musikinstrument, Tonstudio, Drumcomputer, Mischpult, Synthesizer etc.,
- multimedialer Erfahrungsraum durch Verbindung visueller und auditiver Ebenen,
- Audio- und Videobearbeitung,
- Visualisierbarkeit von Musik (Notation; interaktive Partituren),
- Musiktheorie und Gehörbildung sowie
- differenzierte und lerneradaptive Unterrichtsgestaltung.

Der Umgang mit digitalen Werkzeugen (z.B. Tablet, Apps, Notebook), Medienprodukten (z.B. Video, Podcast, Blog) und Medienangeboten (z. B. Internet) vollzieht sich insgesamt in Anlehnung an die im Medienkompetenzrahmen NRW (2019) ausgewiesenen Kompetenzbereiche: (1) Bedienen und anwenden, (2) informieren und recherchieren, (3) kommunizieren und kooperieren, (4) produzieren und präsentieren, (5) analysieren und reflektieren, (6) problemlösen und modellieren.

2.3.5 Individuelle Förderung

Heterogenität bezeichnet ein Merkmal von Lerngruppen, das gerade im Musikunterricht aufgrund unterschiedlichster musikalischer Sozialisierungen, Vorlieben und musikbezogener Expertisen von Lernenden für die Planung und Gestaltung von Unterricht von handlungsleitender Relevanz ist. Das Spektrum reicht bspw. von Begegnungen mit Schülerinnen und Schülern, die seit Jahren Instrumental- oder Vokalunterricht erhalten, bis hin zu solchen, die Musik in erster Linie in ihrer alltäglichen usuellen Gebrauchspraxis konsumieren, ohne die Notwendigkeit zu einer tiefergehenden Auseinandersetzung mit Musik und ihren kulturellen Rahmungen unmittelbar nachvollziehen zu können. Heterogenität äußert sich allgemein und auch fachbezogen in der Varianz von Lernstil, tempo, -disposition, -stand und -interesse (vgl. Hoene/Thurmann 2010). Zum Umgang mit Heterogenität greift der Musikunterricht an unserer Schule auf unterschiedliche Möglichkeiten bedarfsorientiert zurück, die in Anlehnung an Leisen (2016) zur Förderung sowohl leistungsstarker als auch leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler wie folgt zu konkretisieren sind:

- **Differenzierung (Individualisierung):** Lernende erhalten individuelle Lernaufgaben mit unterschiedlichen Anforderungen, die sich in variierenden Komplexitätsgraden, Formaten (offen vs. geschlossen) oder Typen (kreativ, rezeptiv etc.) von Aufgaben manifestieren. Auch differenzierende Förderaufgaben geben vor diesem Hintergrund Räume zur Auseinandersetzung mit individuellen Lernwegen und -hürden.
- **Unterstützung (Scaffolding):** Alle Lernenden erhalten dieselben Lernaufgaben, aber mit unterschiedlichen Hilfen, etwa durch aufgabenbezogene Hilfesysteme, musikbezogene Methodendossiers, adressatengerechte, auch medial unterstützte Darstellungsformen etc.
- **Ko-Konstruktion:** Alle Lernenden erhalten dieselbe Aufgabenstellung und erstellen in heterogenen Lerngemeinschaften ko-konstruktiv Lernprodukte. In dieser Hinsicht kommen vor allem Methoden des kooperativen Lernens zum Zuge, die nach den Prinzipien simultane Interaktion, gleichwertiges Mitwirken, individuelle Verantwortung, wechselseitige positive Abhängigkeit und gemeinsame Ziele gestaltet sind.

Über heterogenitätssensible Lern- und Förderaufgaben zur Entwicklung musikalischer bzw. musikbezogener Kompetenzen hinaus stellt der Musikunterricht sicher, dass auch Leistungsaufgaben zur Bewertung eines Kompetenzstandes vollzogen werden.

2.3.6 Curriculare Eigenprägung christlich-katholischer Schulen im Musikunterricht

„Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist“ (Victor Hugo).

Generell orientiert sich der Musikunterricht an einer Zielsetzung, die „funktionale Bildung“ deutlich übersteigt. Neben dem Vermitteln von Fachwissen und dem Eröffnen grundlegend kultureller Zusammenhänge ist die „ästhetische Erfahrung“ ein zentraler Bestandteil unseres Unterrichts, die wesentlich zur ganzheitlichen Bildung im Sinne eines christlichen Menschenbildes beiträgt. Der kreative Umgang mit Musik (gemeinsames Singen, Musizieren, musikalisches Darstellen und Gestalten) sowie das aktive Wahrnehmen und Hören von Musik lassen „über-nützliche“ Elemente des Daseins aufscheinen, die die Schüler/innen für das „**Mehr im Leben**“ sensibilisieren können. Ästhetische Erfahrungen der Kontemplation, Korrespondenz und Imagination können ein Gegengewicht zu gängigen Alltagserfahrungen, Konsum- und Nützlichkeitsdenken darstellen und offen machen für „Transzendenz Erfahrung“ und religiöse Empfindung. Sich daraus ergebende Fragestellungen werden auf dem „Rücken des Unterrichts“ und konkreter Unterrichtsinhalte so thematisiert, dass das genuin christliche Gottes- und Menschenbild den Schülerinnen und Schülern eröffnet und nahegebracht wird und sie zur kritischen Auseinandersetzung damit angeregt werden. So kann beispielsweise die Auseinandersetzung mit anthropologischen Reduktionismen einzelner musikalischer Praxen des Rap (z.B. Gangsta-Rap) aufzeigen, dass es Lebenseinstellungen und Haltungen gibt, die der Würde des Menschen widersprechen und mit dem christlichen Menschenbild unvereinbar sind.

Daran anschließend werden auch die inhaltlichen Bereiche der Rahmenvorgabe „Verbraucherbildung“ (2017/2019), insbesondere „Bereich C – Medien und Information in der digitalen Welt“ und „Bereich D – Leben, Wohnen und Mobilität“, sowie damit einhergehende Ziele und Teilziele im Musikunterricht entsprechend perspektiviert.

2.4 Ergänzende Hinweise zur Unterrichtsgestaltung in einzelnen Jahrgangsstufen

2.4.1 Einführungsphase

In der tabellarischen Übersicht sind vier Unterrichtsvorhaben (= Quartalsthemen) angegeben, drei Unterrichtsvorhaben sind den drei Inhaltsfeldern zugeordnet, ein Quartal („Projektquartal“) ist ohne eindeutige Zuordnung. Das „Projektquartal“ kann frei gestaltet werden; hier bietet es sich insbesondere an, ein Thema verschiedene Inhaltsfelder übergreifend zu bearbeiten und dabei ggf. auch außerschulische Lernorte oder/und Kooperationspartner einzubeziehen. Für dieses werden die „übergeordneten Kompetenzen“ des Kernlehrplans als Bezugspunkte genannt.

Schwerpunktsetzungen beim Kompetenzzuwachs ergeben sich aus dem konkreten Projektthema. Insgesamt muss das Projektthema so angelegt sein, dass ein Kompetenzzuwachs in allen drei Kompetenzbereichen des Faches (Rezeption, Produktion, Reflexion) angezielt ist. Das 1. Quartal des Schuljahres wird mit dem Unterrichtsvorhaben zum Inhaltsfeld I (Bedeutungen von Musik) gestaltet, die Reihenfolge der weiteren Unterrichtsvorhaben/ Quartalsthemen (inkl. des „Projektquartals“) erfolgt nach der Entscheidung des Fachlehrers.

Besondere Bedeutung kommt im gesamten Schuljahr dem Einüben musikalischer Analyse (inkl. der schriftlichen Formulierung von Analyseergebnissen) zu. Entsprechende Aufgaben werden exemplarisch, aber regelmäßig im Unterricht und als Hausaufgaben gestellt und ausführlich besprochen.

2.4.2 Eingeführte Lehrwerke

Alle vorhandenen Lehrwerke sind zur Verwendung in den Unterrichtsstunden vorgesehen. Eine Ausleihe an die Schülerinnen und Schüler ist nicht vorgesehen.

Folgende Lehrwerke für die Sekundarstufe I sind als Klassensätze vorhanden:

- Schülerheft Gesangsklasse Helbling (Ausgabe 2019)
- Musikbuch 1 Cornelsen (Ausgabe 2012)
- Musikbuch 2 Cornelsen (Ausgabe 2014)
- Soundcheck 1 Metzler (Ausgabe 2001)
- Soundcheck 2 Metzler (Ausgabe 2001)
- Soundcheck 3 Metzler (Ausgabe 2001)

Ergänzende Materialien:

- Spielpläne 5/6 Klett (Ausgabe 1995)
- Die Musikstunde 5/6 Diesterweg (Ausgabe 1992)
- Spielpläne 9/10 Klett (Ausgabe 1988)
- Spielpläne 7/8 (Ausgabe 1986)
- MUU 7-10 (Ausgabe 1986)

Folgende Lehrwerke für die Sekundarstufe II sind in Kursstärke vorhanden:

- Musik um uns, Sek. II (Ausgabe 2019)
- Das Jahrhundert der Widersprüche, Diesterweg
- Original und Bearbeitung, Diesterweg
- Musik und Bedeutung, Diesterweg

- Musik im Spiegel ihrer Zeit Diesterweg
- Einführung in musikalisches Verstehen und Gestalten, Diesterweg

Ergänzende Materialien:

- Hubert Wißkirchen: Arbeitsbuch für den Musikunterricht in der Oberstufe Bd. 2 (1992)
- Hubert Wißkirchen: Arbeitsbuch für den Musikunterricht in der Oberstufe Bd. 1 (1988)
- Musikkolleg 2, bsv (Ausgabe 1985)
- Musikkolleg 1, bsv (Ausgabe 1984)

Außerdem sind folgende Liederbücher mindestens in halber Klassenstärke vorhanden:

- Liederbuch, Schott- Verlag (Ausgabe 2016)
- 333 Lieder, Klett (Ausgabe 2015)
- Highlights of Rock and Pop, Helbing Verlag (Ausgabe 2003)
- Kreuzungen (Ausgabe 2010)
- Den Himmel erden (Ausgabe 1996)
- Liedertreff, Cornelsen (Ausgabe 1993)

Ferner sind von gängigen Orchesterwerken Partituren (Klassensätze) vorhanden.

3. Hinweise zur Leistungsbewertung

3.1 Allgemeines

Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer sind sich darüber bewusst, dass Leistungsmessung und Notengebung in Schule und im Fach Musik ihren berechtigten Platz haben, sie jedoch nicht die einzige und dominierende Form schulischer Rückmeldung sein dürfen. Da nachhaltiges Lernen der Anerkennung bedarf, steht auch die Lernleistung in engem Zusammenhang mit ihrer Wertschätzung der Person, der sich die Fachlehrerinnen und Fachlehrer - nicht zuletzt aufgrund des genuin christlichen Profils der Schule – in besonderem Maße verpflichtet sehen. Ein konstruktiver Umgang mit Fehlern und mangelndem Vorwissen wird als gewinnbringende Chance gewertet, ein positiv motivierendes Lernklima herzustellen.

Neben den geforderten Leistungen hat der Unterricht deshalb auch „Räume“ zu schaffen, in denen die Schülerinnen und Schüler sich selber Ziele und Aufgaben setzen, und ihre darin erbrachten Leistungen wahrgenommen und gewürdigt werden. Zudem muss immer im Bewusstsein bleiben, dass Leistungserhebung sich nicht auf „gesellschaftliche Steuerungsaufgaben“ reduzieren darf, sondern immer auch der einzelnen Schülerin bzw. dem einzelnen Schüler in ihrer/seiner je eigenen Lerngeschwindigkeit gerecht werden muss. Grundsätzlich sehen sich die Fachlehrerinnen und Fachlehrer darüber hinaus in der Verpflichtung, das Selbsteinschätzungsvermögen der Schülerinnen und Schüler zu fördern sowie die Kriterien der Leistungsbewertung offenzulegen, da nur in einer transparenten Leistungsbeurteilung ein vertrauensvolles Miteinander erhalten bleiben kann.

Da es im Fach Musik neben den messbaren Bereichen Aspekte gibt, die sich einer unmittelbaren, konkreten Bewertung entziehen, berücksichtigen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer wohlwollend die unterschiedliche Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler, sich auf unterschiedliche Arten von Musik einzulassen. Das Ziel ist es dabei, bei allen Schülerinnen und Schülereine grundsätzliche Offenheit gegenüber musikalischer Vielfalt herzustellen.

Generell haben die Fachlehrerinnen und Fachlehrer die Tatsache im Blick, dass die Qualität der Lernleistungen eng mit der Qualität des Unterrichts zusammenhängt und deshalb Leistungsmessung und Unterrichtsevaluation immer eng aufeinander verwiesen sein müssen.

Das Leistungsbewertungskonzept bezieht sich auf die Kompetenzbereiche des Faches und allgemeine fachspezifische Qualitätskriterien.

Eine besondere Herausforderung bei der Leistungsbewertung im Musikunterricht ist die Heterogenität der fachlichen Voraussetzungen bei den Schülern, die mit privater bzw. usueller Musikpraxis assoziiert ist (s.o.). Diese Heterogenität wird bei der Leistungsbewertung berücksichtigt.

Alle Formen der Leistungsbewertung, wie sie in nicht-schriftlichen Fächern möglich und üblich sind, sind auch im Fach Musik möglich: Mitarbeit im Unterricht, schriftliche Leistungsüberprüfung, Referate oder andere Formen der Präsentation durch Schülerinnen und Schüler inklusive der vielfältigen Formen der schriftlichen Ausarbeitung, Hausaufgaben und ihre vielfältigen Formen der Überprüfung etc. Um zu einer möglichst gerechten und transparenten Gesamtbewertung der individuellen Schülerleistung im Beurteilungszeitraum zu gelangen, entscheidet jede Lehrkraft individuell und unter Berücksichtigung der Situation in der Lerngruppe, welche Formen der Leistungsbewertung (z. B. kurze schriftliche Übungen, Referate, Hausaufgabenkontrolle, o. ä.) konkret zum Einsatz kommen. Die Angaben in Spalte „Konkrete Vereinbarungen zur Leistungsbewertung“ der tabellarischen Darstellung sind deshalb im Wesentlichen optional.

3.2 Leistungsindikatoren

3.2.1 Leistungsindikatoren „Ende Klasse 6“ (G8/G9)

| | gut | ausreichend |
|-----------------|---|---|
| Allgemeines | <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler verfügt über geordnete, lesbare Unterlagen (z.B. Vollständigkeit der Unterlagen, Regeln der Heftführung, Liedmappe, Vorhandensein von „Hilfe-Material“ wie Papierklavier), auf die er selbstständig zurückgreift. - Der Schüler hält die fachspezifischen Regeln für die verschiedenen Sozialformen des Unterrichts ein (z.B. bei GA mit Keyboards). | <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler besitzt die vom Lehrer ausgegebenen Materialien, benötigt jedoch kontinuierliche Unterstützung bei der Arbeitsorganisation. - Der Schüler hält die fachspezifischen Regeln für die verschiedenen Sozialformen des Unterrichts nach Erinnerung ein. |
| KB Rezeption | <ul style="list-style-type: none"> - Schüler beschreibt seine Höreindrücke differenziert - Schüler verwendet eingeführte Fachbegriffe sicher und selbstständig. | <ul style="list-style-type: none"> - Schüler kann seine Höreindrücke mit einfachem Vokabular formulieren. - Der Schüler verwendet umschreibende Begriffe der Alltagssprache und kann Fachbegriffe auf Nachfrage hinzufügen. |

| | | |
|---------------|---|--|
| KB Produktion | <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler arbeitet zielgerichtet, engagiert und kooperativ bei den – in der Regel als PA oder GA organisierten – (Re)Produktionsaufgaben. - Der Schüler bezieht (unter Berücksichtigung seiner persönlichen Vorerfahrungen im Bereich der Musikpraxis) die relevanten/erarbeiteten Ordnungsparameter in angemessener Weise ein und greift auf frühere Unterrichtsergebnisse selbstständig zurück. - Der Schüler präsentiert seine Arbeitsergebnisse selbstständig und erläutert sie differenziert unter Bezugnahme zu anderen Unterrichtsergebnissen. | <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler benötigt häufige Orientierungshilfe des Lehrers zur zielgerichteten Arbeitsweise. - Der Schüler bezieht (unter Berücksichtigung seiner persönlichen Vorerfahrungen im Bereich der Musikpraxis) die relevanten/erarbeiteten Ordnungsparameter in einfacher Weise ein. - Der Schüler präsentiert seine Arbeitsergebnisse mit Hilfe des Lehrers und kann einzelne Erläuterungen zur Darbietung geben. |
| KB Reflexion | <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler stellt sprachlich differenziert Zusammenhängen zwischen verschiedenen inhaltlichen Aspekten her. - Der Schüler gibt Begründungen für seine Meinungen und Einschätzungen. | <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler bezieht sich in seinen Unterrichtsbeiträgen auf das aktuelle Unterrichtsgeschehen, aber nicht auf größeren Kontext. - Der Schüler formuliert seine Meinung in allgemeiner Weise. |

3.2.2 Leistungsindikatoren „Ende Klasse 9 (G8) bzw. „Ende Klasse 10“ (G9)“

| | Gut | ausreichend |
|--------------|--|--|
| Allgemeines | <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler verfügt über geordnete, lesbare Unterlagen (z.B. Vollständigkeit der Unterlagen, Regeln der Heftführung, Vorhandensein von „Hilfe-Material“ wie Papierklavier), auf die er selbstständig zurückgreift. - Der Schüler hält die fachspezifischen Regeln für die verschiedenen Sozialformen des Unterrichts ein (z.B. bei GA mit Keyboards). | <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler besitzt die vom Lehrer ausgegebenen Materialien, benötigt jedoch kontinuierliche Unterstützung bei der Arbeitsorganisation. - Der Schüler hält die fachspezifischen Regeln für die verschiedenen Sozialformen des Unterrichts nach Erinnerung ein. |
| KB Rezeption | <ul style="list-style-type: none"> - Schüler beschreibt seine Höreindrücke differenziert und bezieht sich dabei auf vorgegebene Kategorien (z.B. Wertung, Wirkung, sachliche Beschreibung, Bedeutung, Funktion). - Schüler verwendet bei Analyse und Deutung alle eingeführten Fachbegriffe sicher und bringt Fachvokabular aus anderen Kontexten selbstständig ein. | <ul style="list-style-type: none"> - Schüler kann seine Höreindrücke mit einfachem Vokabular formulieren; es fällt ihm aber schwer, die Höreindrücke inhaltlich systematisch und sprachlich differenziert zu präsentieren. - Der Schüler verwendet bei Analyse und Deutung die Fachbegriffe, die im laufenden Unterrichtsvorhaben im Vordergrund stehen; er kann aber nicht selbstständig auf Fachvokabular aus anderen Kontexten zurückgreifen. |

| | | |
|---------------|--|---|
| KB Produktion | <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler arbeitet zielgerichtet, engagiert und kooperativ bei den – in der Regel als PA oder GA organisierten – (Re-)Produktionsaufgaben und fixiert seine Ergebnisse in angemessener Weise schriftlich. - Der Schüler bezieht (unter Berücksichtigung seiner persönlichen Vorerfahrungen im Bereich der Musikpraxis) die relevanten/erarbeiteten Ordnungsparameter in angemessener Weise ein und greift auf frühere Unterrichtsergebnisse selbstständig und in kreativer Weise zurück. - Der Schüler präsentiert seine Arbeitsergebnisse selbstständig und erläutert sie differenziert unter Bezugnahme zu anderen Unterrichtsergebnissen. | <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler benötigt gelegentliche Orientierungshilfe des Lehrers zur zielgerichteten Arbeitsweise und fixiert einzelne Aspekte seines Ergebnisses in einfacher Weise schriftlich. - Der Schüler bezieht (unter Berücksichtigung seiner persönlichen Vorerfahrungen im Bereich der Musikpraxis) die relevanten/erarbeiteten Ordnungsparameter in allgemeiner Weise ein. - Der Schüler präsentiert seine Arbeitsergebnisse mit Hilfe des Lehrers und kann einzelne Erläuterungen zur Darbietung geben. |
| KB Reflexion | <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler stellt sprachlich differenziert Zusammenhänge zwischen verschiedenen inhaltlichen Aspekten und ordnet diese in größere Kontexte ein. - Der Schüler bezieht sich bei seinen Unterrichtsbeiträgen selbstständig auf Beiträge seiner Mitschüler. - Der Schüler gibt Begründungen für seine – auch kriteriengeleiteten – Urteile ab. | <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler bezieht sich in seinen Unterrichtsbeiträgen auf das laufende Unterrichtsvorhaben, aber nicht auf größere Kontexte. - Der Schüler formuliert einen inhaltlich sinnvollen und plausiblen Unterrichtsbeitrag. - Der Schüler gibt Begründungen hauptsächlich aus seiner subjektiven Sicht ab und benötigt Unterstützung bei kriteriengeleiteten Urteilen. |

3.2.3 Leistungsindikatoren „Ende Einführungsphase“ (G8) bzw. „Ende Jg. 11“ (G9)

| | gut | ausreichend |
|-------------|---|---|
| Allgemeines | <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler greift selbstständig auf vorhandene Arbeitsmaterialien zu. - Der Schüler dokumentiert Unterrichtsergebnisse selbstständig in seinen Unterlagen und bringt diese sinnvoll in den weiteren Unterricht ein. - Der Schüler hält die fachspezifischen Regeln für die verschiedenen Sozialformen des Unterrichts ein (z.B. bei GA mit Keyboards). | <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler benötigt Orientierungshilfen beim Zugriff auf Arbeitsmaterialien. - Der Schüler dokumentiert Unterrichtsergebnisse mit Unterstützung in seinen Unterlagen und kann sie nach Aufforderung reaktivieren. - Der Schüler hält die fachspezifischen Regeln für die verschiedenen Sozialformen des Unterrichts nach Erinnerung ein. |

| | | |
|---------------|---|---|
| KB Rezeption | <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler beschreibt seine Höreindrücke differenziert und bezieht sich dabei selbstständig auf Kategorien (z.B. Wertung, Wirkung, sachliche Beschreibung, Bedeutung, Funktion). - Der Schüler beginnt, leitende Fragestellungen selbstständig zu formulieren. - Der Schüler verwendet bei Analyse und Deutung alle eingeführten Fachbegriffe sicher und bringt Fachvokabular aus anderen Kontexten selbstständig ein. - Der Schüler verwendet die in der jeweiligen Aufgabenstellung vorgegebenen Analyseparameter angemessen. | <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler beschreibt seine Höreindrücke im Wesentlichen differenziert. - Der Schüler gewinnt Einsicht in die Sinnhaftigkeit leitender Fragestellungen. - Der Schüler verwendet bei Analyse und Deutung die Fachbegriffe, die im laufenden Unterrichtsvorhaben im Vordergrund stehen; er kann aber nicht selbstständig auf Fachvokabular aus anderen Kontexten zurückgreifen. - Der Schüler verwendet die in der jeweiligen Aufgabenstellung vorgegebenen Analyseparameter in Grundzügen und unter Verwendung von Hilfe-Materialien korrekt. |
| KB Produktion | <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler formuliert eine Gestaltungsidee und gibt über seinen Arbeitsprozess differenziert Auskunft. - Der Schüler arbeitet zielgerichtet, engagiert und kooperativ bei den – in der Regel als PA oder GA organisierten – (Re-)Produktionsaufgaben und fixiert seine Ergebnisse in der vorgegebenen Weise schriftlich. - Der Schüler bezieht (unter Berücksichtigung seiner persönlichen Vorerfahrungen im Bereich der Musikpraxis) die relevanten Ordnungsparameter in angemessener Weise ein und greift auf frühere Unterrichtsergebnisse selbstständig und in kreativer Weise zurück. - Der Schüler präsentiert seine Arbeitsergebnisse selbstständig und erläutert sie anhand der Notationsskizze differenziert unter Bezugnahme zu anderen Unterrichtsergebnissen. | <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler verbalisiert seine implizite Gestaltungsidee mit einfachen Worten, beschreibt jedoch nur oberflächlich seinen Arbeitsprozess. - Der Schüler benötigt gelegentliche Orientierungshilfe des Lehrers zur zielgerichteten Arbeitsweise und fixiert seine Ergebnisse in einer von ihm bestimmten Weise schriftlich. - Der Schüler bezieht (unter Berücksichtigung seiner persönlichen Vorerfahrungen im Bereich der Musikpraxis) die vorgegebenen Ordnungsparameter in allgemeiner Weise ein. - Der Schüler präsentiert seine Arbeitsergebnisse und erläutert sie in Auszügen anhand der Notationsskizze. |
| KB Reflexion | <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler stellt sprachlich differenziert Zusammenhänge zwischen verschiedenen inhaltlichen Aspekten und ordnet diese in größere Kontexte ein. - Der Schüler bezieht sich bei seinen Unterrichtsbeiträgen selbstständig auf Beiträge seiner Mitschüler und stellt auch Verknüpfungen zwischen mehreren Beiträgen her. - Der Schüler gibt Begründungen für seine – auch kriteriengeleiteten – Urteile ab. | <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler bezieht sich in seinen Unterrichtsbeiträgen auf das laufende Unterrichtsvorhaben, aber nicht auf größere Kontexte. - Der Schüler bezieht sich bei seinen Unterrichtsbeiträgen auf Beiträge seiner Mitschüler. - Der Schüler gibt Begründungen ab und benötigt Unterstützung bei kriteriengeleiteten Urteilen. |

3.2.4 Leistungsindikatoren „Ende Qualifikationsphase II“ (G8) bzw. „Ende Jg. 13“ (G9)

| | gut | ausreichend |
|---------------|--|---|
| Allgemeines | <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler greift selbstständig auf vorhandene Arbeitsmaterialien zu. - Der Schüler dokumentiert Unterrichtsergebnisse selbstständig in seinen Unterlagen und bringt diese sinnvoll in den weiteren Unterricht ein. - Der Schüler erstellt selbstständig Zusammenfassungen von Unterrichtsvorhaben oder Referate zwecks Abiturvorbereitung. | <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler benötigt Orientierungshilfen beim Zugriff auf Arbeitsmaterialien. - Der Schüler dokumentiert Unterrichtsergebnisse mit Unterstützung in seinen Unterlagen und kann sie nach Aufforderung reaktivieren. - Der Schüler benennt die wesentlichen Aspekte eines Unterrichtsvorhabens als abschließende Zusammenfassung. |
| KB Rezeption | <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler beschreibt seine Höreindrücke differenziert und bezieht sich dabei selbstständig auf unterschiedliche Kategorien (z.B. Wertung, Wirkung, sachliche Beschreibung, Bedeutung, Funktion). - Der Schüler formuliert leitende Fragestellungen selbstständig. - Der Schüler verwendet bei Analyse und Deutung alle notwendigen Fachbegriffe sicher und selbstständig. - Der Schüler entscheidet gegenstandsangemessen über die angemessene Verwendung der Analyseparameter. | <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler beschreibt seine Höreindrücke im Wesentlichen differenziert und bringt Kategorie-Bezüge in seine Beschreibung ein. - Der Schüler vollzieht leitende Fragestellungen nach. - Der Schüler verwendet bei Analyse und Deutung die meisten notwendigen Fachbegriffe. - Der Schüler entscheidet mit Hilfestellung über die angemessene Verwendung der Analyseparameter. |
| KB Produktion | <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler formuliert eigenständig eine Gestaltungsidee und gibt über seinen Arbeitsprozess differenziert Auskunft. - Der Schüler arbeitet zielgerichtet, engagiert und kooperativ bei den – in der Regel als PA oder GA organisierten – (Re-)Produktionsaufgaben und fixiert seine Ergebnisse nach selbstständiger Entscheidung schriftlich. - Der Schüler bezieht (unter Berücksichtigung seiner persönlichen Vorerfahrungen im Bereich der Musikpraxis) die relevanten Ordnungsparameter in differenzierter und kreativer Weise ein und greift auf frühere Unterrichtsergebnisse selbstständig und zurück. - Der Schüler präsentiert seine Arbeitsergebnisse selbstständig und erläutert sie anhand der Notationsskizze differenziert unter Bezugnahme zu anderen Unterrichtsergebnissen. | <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler formuliert eine Gestaltungsidee mit einfachen Worten, beschreibt jedoch nur oberflächlich seinen Arbeitsprozess. - Der Schüler fordert gelegentliche Orientierungshilfe des Lehrers zur zielgerichteten Arbeitsweise aktiv ein und fixiert seine Ergebnisse mit Hilfestellung schriftlich. - Der Schüler bezieht (unter Berücksichtigung seiner persönlichen Vorerfahrungen im Bereich der Musikpraxis) die vorgegebenen Ordnungsparameter angemessen ein. - Der Schüler präsentiert seine Arbeitsergebnisse und erläutert sie anhand der Notationsskizze. |

| | | |
|--------------|---|---|
| KB Reflexion | <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler stellt sprachlich differenziert Zusammenhänge zwischen verschiedenen inhaltlichen Aspekten dar und ordnet diese in größere Kontexte ein. - Der Schüler bezieht sich bei seinen Unterrichtsbeiträgen selbstständig auf Beiträge seiner Mitschüler und stellt auch Verknüpfungen zwischen mehreren Beiträgen her. - Der Schüler entwickelt eigenständig ästhetische Urteilkriterien und bezieht diese in musikbezogene Urteilsprozesse ein. - Der Schüler zeigt in unterschiedlichen inhaltlichen Kontexten differenzierte ästhetische Urteilsfähigkeit. | <ul style="list-style-type: none"> - Der Schüler bezieht sich in seinen Unterrichtsbeiträgen auf das laufende Unterrichtsvorhaben, aber nicht auf größere Kontexte. - Der Schüler bezieht sich bei seinen Unterrichtsbeiträgen auf Beiträge seiner Mitschüler. - Der Schüler vollzieht die Entwicklung ästhetischer Urteilkriterien nach und bezieht diese exemplarisch in musikbezogene Urteilsprozesse ein. - Der Schüler zeigt ästhetische Urteilsfähigkeit. |
|--------------|---|---|

3.3 Beurteilungsbereich Klausuren (G8)

| Jgst. | EF-1 | EF-2 | Q1-1 | Q1-2 | Q2-1 | Q2-2 |
|--------------------|---------|---------|----------|----------|----------|---|
| Anzahl | 1 | 1 | 2 | 2 | 2 | 1 |
| Dauer (U-Std./Min) | 90 Min. | 90 Min. | 135 Min. | 135 Min. | 135 Min. | 180 Min. (bei Wahl des Fachs ‚Musik‘ als 3. Abiturfach) |

Gemäß den Richtlinien des Fachs Musik zur gymnasialen Oberstufe sind „Gestaltungsaufgaben“ ein möglicher Klausurtyp. Aufgrund des organisatorischen Aufwands sollte die Lehrkraft eine Klausur mit diesem Aufgabentyp rechtzeitig bei der Schulverwaltung bekannt geben, sodass die nötigen räumlichen und organisatorischen Voraussetzungen gegeben sein können. Bei Klausuren mit dem Aufgabentyp „Gestaltung“ sind Keyboard und/ oder Tablet als Hilfsmittel immer zugelassen.

Der Unterricht in der Jgst. EF ist darauf angelegt, Schülerinnen und Schüler zu ermutigen, Musik als schriftliches Fach zu erproben. Weil das Entwickeln der Fähigkeit zur musikalischen Analyse zentral für den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler im Fach Musik im weiteren Verlauf der Oberstufe ist, werden beide Klausuren in der Jahrgangsstufe EF mit dem Aufgabentyp I „Analyse und Interpretation“ gestellt. Sollte die Lehrkraft einen der beiden anderen Aufgabentypen anbieten wollen, geschieht dies im Rahmen einer Auswahlklausur, so dass die Klausurschreiber zwischen dem Aufgabentyp „Analyse und Interpretation“ und einem anderen Aufgabentyp – „Erörterung fachspezifischer Aspekte“ (Aufgabentyp II) bzw. „Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung“ (Aufgabentyp III) – auswählen können.

Die Notenfindung wird wahlweise auf Basis eines kriteriengeleiteten Verbalkommentars oder eines transparent bepunkteten Rückmeldebogens begründet. Vor diesem Hintergrund vollzogene Rückmeldungen geben allgemein Aufschluss über die individuelle Lern- und Leistungsentwicklung und zeigen mögliche Entwicklungsperspektiven von Lernenden auf. Neben fachlich-inhaltlichen Leistungen wird auch die sprachliche Darstellungsleistung bei der Bewertung angemessen berücksichtigt.

3.4 Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit

Die Lehrkräfte sind sich bewusst, dass es Bereiche des Faches gibt, die sich einer Operationalisierung und damit einer Bewertung entziehen und dennoch intensiv gefördert werden müssen (vgl. S. 37 KLP Gym. SII Musik, G8).

Eine fachspezifische Besonderheit im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ stellen die Gestaltungsaufgaben dar. Die Aufgabenstellung der Gestaltungsaufgaben muss so begrenzt sein, dass alle Schülerinnen und Schüler die Aufgabe aufgrund des vorangegangenen schulischen Musikunterrichts sinnvoll und erfolgreich bearbeiten können. Für Schülerinnen und Schüler, die aufgrund von Instrumental- oder Gesangsunterricht erweiterte Voraussetzungen mitbringen, werden die Aufgaben in der Regel binnendifferenziert erweitert. Der ausschließliche Einsatz dieser Schülerinnen und Schüler als Lernhelfer für die anderen Schülerinnen und Schüler ist nicht zulässig.

Das Ergebnis einer Gestaltungsaufgabe wird präsentiert (mindestens: Präsentation aller Ergebnisse vor dem Lehrer und exemplarische Präsentation in der Lerngruppe; idealerweise: Präsentation aller Ergebnisse in der Lerngruppe) und von der Arbeitsgruppe erläutert. In der Regel erhält die Arbeitsgruppe von den Mitschülerinnen und Mitschüler sowie von der Lehrkraft ein Feedback.

Die Bewertungskriterien für Gestaltungsaufgaben (z. B. Neukomposition, Bearbeitung, Stilkopie, Vertonung) sind die inhaltliche, musikalisch-strukturelle Plausibilität, der Ideenreichtum und die Differenziertheit des musikalischen Produkts (bzw. der in der Aufgabenstellung genannten Gestaltungsaspekte) sowie die Anschaulichkeit und Differenziertheit der Erläuterung des eigenen Produkts. Bei der Benotung werden sowohl das Produkt wie auch die Beteiligung der einzelnen Schülerinnen und Schüler am Arbeitsprozess bewertet. Da die Gestaltungsaufgaben in der Regel in Partner- oder Gruppenarbeit erstellt werden, gilt hier: Alle Gruppenmitglieder erhalten die gleiche Produktnote, aber eine individuell differenzierte Prozessnote.

3.5 Beurteilungsbereich Facharbeit

Bei Facharbeiten im Fach Musik sind alle drei Aufgabentypen (vgl. Klausuren) grundsätzlich möglich. Bei Gestaltungsaufgaben macht der Schüler bzw. die Schülerin das Gestaltungsergebnis der Lehrkraft auch als Hörbeispiel zugänglich. Zur Gestaltungsaufgabe gehört immer eine Erläuterung (vgl. Ausführungen des KLP Gym. SII, G8, zu den Klausurtypen), die Erläuterung der Gestaltung hat den Umfang von ca. sechs Seiten (und nicht zwölf Seiten, wie für Facharbeiten im Allgemeinen üblich!).

Es ist wünschenswert, aber nicht zwingend, dass die Facharbeit an das Quartals- oder Halbjahresthema des Unterrichts angebunden ist. Die Facharbeiten werden nach der Bewertung und Rückgabe, wenn möglich, in der Lerngruppe als Referat präsentiert.

3.6 Beurteilungsbereich Bildung von Quartals- und Zeugnisnoten

keine fachspezifischen Regelungen.

4. Literaturverweise

Hoene, Sabine und Birgit Thurmann (2010): Umgang mit Heterogenität im Musikunterricht. Band 1: Grundlagen. Kronhagen.

Leisen, Josef (2016): Ein Lehr-Lern-Modell für personalisiertes Lernen durch Ko-Konstruktion im adaptiven Unterricht in heterogenen Lerngemeinschaften. Vorarlberg: F&E Edition 23.

Medienberatung NRW (2019): Medienkompetenzrahmen NRW. Onlinedokument: https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/LVR_ZMB_MKR_Broschuere.pdf (zuletzt eingesehen am 21.02.2020).

Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW (Hrsg) (2019). Kernlehrplan für die Sekundarstufe I, Gymnasium, in Nordrhein-Westfalen. Musik (G9). Frechen: Ritterbach Verlag.

Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW (Hrsg) (2019): Integration der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW (MKR) in die Kernlehrpläne für die Sekundarstufe I des Gymnasiums. Übersicht nach Fächern geordnet. Onlinedokument: https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SI/GY19/KLP_SI_MKR_Formulierungen_finalb_docx.pdf (zuletzt eingesehen am 21.02.2020)

Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW (Hrsg) (2019): Integration von Zielen und Inhaltsbereichen der Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in die Kernlehrpläne für die Sekundarstufe I des Gymnasiums. Übersicht nach Fächern geordnet. Onlinedokument: https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SI/GY19/Synopse_Bercksichtigung_VB_in_den_KLP_Gym_SI_2019-07-12_FINAL_WEI.pdf (zuletzt eingesehen am 21.02.2020).

Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW (Hrsg) (2017). Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in Schule in der Primarstufe und Sekundarstufe I. (G9). Onlinedokument: https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_gs/vb/Rahmenvorgabe_Verbraucherbildung_PS_SI_2017.pdf (zuletzt eingesehen am 21.02.2020).

Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW (Hrsg) (2014). Kernlehrplan für die Sekundarstufe I, Gymnasium, in Nordrhein-Westfalen. Musik (G8). Frechen: Ritterbach Verlag.

Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW (Hrsg) (2014). Kernlehrplan für die Sekundarstufe II, Gymnasium, in Nordrhein-Westfalen. Musik (G8). Frechen: Ritterbach Verlag.